

Call for Papers

Sonderheft

Peer Mentoring in der praxissituierten Ausbildung von Lehrpersonen

Sonderheft der Zeitschrift [Lehrerbildung auf dem Prüfstand](#) (erscheint 2016)

Herausgeberinnen

Dr. Annelies Kreis, Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft

Dr. Stefanie Schnebel, Pädagogische Hochschule Weingarten, Fachbereich Erziehungswissenschaft

1. Schwerpunkt des Sonderheftes

Die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz angehender Lehrkräfte ist eine zentrale Aufgabe der Ausbildung von Lehrpersonen. Begleitete Unterrichtspraktika gelten sowohl aus lerntheoretischer als auch empirischer Sicht als für die Kompetenzentwicklung bedeutsame Lernumgebungen. Sie bieten zukünftigen Lehrpersonen Gelegenheiten, in der reflexiven Verknüpfung zwischen Erfahrungen in authentischen Kontexten und theoriebasierten Wissensbeständen ihre Kompetenzen zu erweitern. Dieser Voraussetzung wird etwa in Deutschland aktuell Rechnung getragen, indem die Anteile praxissituierter Studienmodule diversifiziert und in verschiedenen Bundesländern Praxissemester etabliert werden. In Österreich sind derzeit für die Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen die Curricula auch bezüglich der Praxisanteile im Umbruch. In der Schweiz bearbeiten Studierende aller Lehrämter 20-30 Prozent der einphasigen Ausbildung in schulbasierten Lernumgebungen, wobei dieser Anteil traditionell für die Volksschullehrpersonen sehr hoch ist und für die Sekundarstufe II vor rund zehn Jahren ebenfalls erhöht wurde.

Studien über praxissituierte Lernprozesse zeigen, dass sich der Lernertrag intensivieren lässt, wenn die Beteiligten sich in Unterrichtsbesprechungen an Coaching- und Mentoringmodellen orientieren. Als Akteurinnen und Akteure der systematischen Unterstützung von Studierenden in Praktika standen bisher vor allem Dozierende aus den Hochschulen und Studienseminaren sowie mit den Studierenden kooperierende Lehrpersonen an den Schulen – und somit „more-competent peers“ im Fokus der Forschung. Allerdings ist zu erwarten, dass auch systematisch-kooperative Formen des Lehrens und Lernens zwischen peers für deren Kompetenzentwicklung bedeutsam sind. Oft werden Praktika zu zweit absolviert. Dies bietet Möglichkeiten zur Anreicherung der Lerngelegenheiten, indem Studierende dazu angeregt werden können, sich gegenseitig in ihren Lernprozessen zu unterstützen, orientiert an systematischen Verfahren ihre Fragen, Unsicherheiten oder kritische Ereignisse zu bearbeiten. Entsprechende Ansätze und deren Wirkungen sind bisher über Beschreibungen von Konzepten und Fallstudien hinausgehend noch wenig empirisch untersucht. Die wenigen Studien zu unterrichtsbezogener Kooperation zwischen Studierenden zeigen jedoch positive Effekte.

Im Sonderheft „Peer Mentoring in der praxissituierten Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ sollen Beiträge erscheinen, die sich aus empirischer und theoretischer Sicht mit systematischen Formen von Peer Mentoring als Lerngelegenheit in Ausbildungselementen wie Tages- oder Blockpraktika und Praxissemestern auseinandersetzen. Das Heft soll einen Überblick geben über aktuelle theoretisch begründete Konzepte von Peer Mentoring im Rahmen der Praxisanteile der ersten und zweiten Phase der Ausbildung von Lehrpersonen und empirische Studien über dessen Implementierung, Prozesse und Wirkungen. Mögliche Fragestellungen für Beiträge könnten sein:

- Welche Potentiale birgt Peer Mentoring für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung?
- Was lernen Studierende in Peer Mentoring?
- Welchen Stellenwert nimmt Peer Mentoring in der Ausbildung von Lehrpersonen im Vergleich zu Mentoring in nicht reziproken Beziehungen ein?
- Welche Unterschiede finden sich zwischen verschiedenen Ansätzen von Peer Mentoring (z.B. bezüglich Prozessen und Lernertrag)?
- Wie interagieren Peers in Gesprächen zur Planung oder zur Reflexion von Unterricht?
- Welche Unterschiede finden sich in verschiedenen Facetten der Kompetenzentwicklung zwischen Peersettings und Settings ohne Peerunterstützung.
- Auf welche Bereiche des Erlebens von und Lernens in Praktika wirkt Peer Mentoring?
- Welchen Einfluss haben individuelle Voraussetzungen der Peers oder Zusammensetzungen von Tandems auf die Prozesse oder Erträge des Peer Mentoring?

2. Einreichung und Fristen für das Sonderheft 2016

Die Herausgeber laden herzlich zur Einreichung von Beiträgen für das Sonderheft 2016 ein. Die Manuskripte sind bis zum 01.01.2016 bei den Herausgeberinnen des Sonderhefts einzureichen. Vorab kann gerne Rücksprache über geplante Beitragseinreichungen gehalten werden! Die Begutachtung der Manuskripte und die anschließende Rückmeldung an die Autorinnen und Autoren erfolgt bis zum 31.03.2016. Revisionen der Manuskripte müssen bis zum 31.05.2016 vorliegen. Das Erscheinen des Heftes ist für Herbst 2016 geplant.

3. Über die Zeitschrift *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*

Die Zeitschrift *Lehrerbildung auf dem Prüfstand* versteht sich als Organ, das die Lehrerbildung im gesamten deutschsprachigen Raum mit Hilfe empirischer Untersuchungen, kritischer Diskurse und Diskussionen begleitet und evaluiert. Das Ziel besteht darin, der Lehrerbildung zu einem hohen Niveau zu verhelfen. Dieses Ziel wird sowohl mit Themenheften verfolgt, die sich einer bestimmten Thematik widmen, als auch mit Heften, in denen empirische Untersuchungen, historische Diskurse, Überblicksbeiträge oder Metaanalysen, Positionspapiere z.B. zu Perspektiven der Lehrerbildung, Werkstattberichte, Buchbesprechungen etc. abgedruckt werden.

Die Zeitschrift veröffentlicht Beiträge im weitesten Sinne zu Inhalten der Lehrerbildung. Die Beiträge sind im Regelfall empirisch orientiert, aber auch Beiträge mit grundsätzlichem Charakter oder zur exemplarischen Darstellung von innovativen Ansätzen sind erwünscht. Eingehende Beiträge unterliegen einem anonymisierten Double-Blind-Peer-Review-Verfahren. Die *Lehrerbildung auf dem Prüfstand* veröffentlicht auch Beiträge in englischer Sprache.

4. Review-Verfahren der LbP

Jede Beitragseinreichung wird von thematisch kompetenten Reviewer/innen im Double-blind-Verfahren begutachtet. Auf der Basis der Gutachten entscheiden die Herausgeber/innen über Annahme oder Ablehnung des Beitrags bzw. darüber, in welcher Form der Beitrag zu überarbeiten ist. Falls der Beitrag von den Gutachter/innen als publikationswürdig begutachtet wurde, er jedoch aus Platzgründen nicht ins Sonderheft mit aufgenommen werden kann, besteht die Möglichkeit den Beitrag in einem der folgenden thematisch offenen Hefte der Zeitschrift zu veröffentlichen.

5. Hinweise zur formalen Manuskriptgestaltung

Bitte richten Sie sich bei der formalen Gestaltung nach den Hinweisen zur Manuskriptgestaltung der Lehrerbildung auf dem Prüfstand, die verfügbar sind unter: http://www.vpep-landau.de/fileadmin/user_upload/documents/Manuskriptrichtlinien_EP_LBP.pdf

6. Beitragsformate

Überblicksbeiträge und Metaanalysen:

dieses Format beinhaltet Beiträge, die einen Überblick über den in der Regel empirisch fundierten Forschungsstand oder theoretische und methodische Entwicklungen in einem Gebiet der Lehrerbildungsforschung geben; Beiträge dieses Formats sollten

- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren,
- einen Zugewinn an wissenschaftlichen Erkenntnissen erbringen,
- den Forschungsstand zu einem bestimmten Gebiet oder einer Fragestellung strukturiert aufarbeiten und zusammenfassen oder
- den Leser über neue Entwicklungen in einem Forschungsgebiet der Lehrerbildungsforschung informieren
- max. 50.000 Zeichen umfassen.

Originalia bzw. eigene empirische Studien:

dieses Format beinhaltet empirische Beiträge und die empirischen (Sekundär-)Analysen wurden noch nicht anderweitig veröffentlicht; Beiträge dieses Formats sollten

- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren,
- einen Zugewinn an wissenschaftlichen Erkenntnissen erbringen,
- die Fragestellung bzw. Hypothesen der Studie vor dem Hintergrund des Forschungsstandes schlüssig und klar herausarbeiten,
- das verwendete Untersuchungsdesign die eingesetzten Methoden und die Ergebnisse schlüssig und transparent darstellen,
- die Forschungsfrage(n) auf der Grundlage der Ergebnisse und vor dem Hintergrund des weiteren Forschungsstandes beantworten und diskutieren sowie die Grenzen und Aussagefähigkeit der Methodik sowie der ermittelten Ergebnisse benennen und diskutieren,
- max. 45.000 Zeichen umfassen.

Kurzbeiträge:

dieses Format bezieht sich auf kleinere empirische Studien (z.B. Ergebnisse erster Erhebungen in größeren Studien), in diesem Fall sollten sie den Kriterien von Originalia entsprechen (siehe oben); im Rahmen dieser Beitragsart können aber auch instruktive Darstellungen von Praxiserfahrungen, Gestaltungskonzepten, Modellvorhaben aus dem Bereich der Lehrerbildung veröffentlicht werden. Entsprechende Beiträge sollten

- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren,
- Potenzial zum Transfer auf andere Bereiche aufweisen,
- generalisierbare Faktoren herausarbeiten,
- erste Evaluationsaktivitäten beinhalten,
- systematisch, transparent und eingängig abgefasst sein,
- max. 25.000 Zeichen umfassen.

Diskussionsbeiträge und Positionspapiere:

dieses Format bezieht sich auf die Präsentation und Begründung von Thesen, innovativen Perspektiven, pointierten Stellungnahmen zu aktuellen Problemfeldern der Lehrerbildung; hierunter ließen sich auch Beiträge zu historischen Diskursen oder zu Perspektiven der Lehrerbildung subsumieren; Beiträge dieses Formats sollten folgende Kriterien erfüllen:

- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren,
- Originalität und Elaboriertheit der Argumentation,
- Aktualität des Problembezugs,
- Potenzial zur Auslösung von Diskurs und Austausch,
- max. 15.000 Zeichen umfassen.

Buch- oder Testbesprechungen:

In diesem Format werden aktuelle Neuerscheinungen von Monographien, Herausgeberbänden oder Testverfahren zur Lehrerbildung besprochen. Wenn möglich sollten in einem Themenheft zum Schwerpunktthema passende Neuerscheinungen initiiert bzw. angefragt werden; Umfang max. 5000 Zeichen.

7. Kontaktadressen der Herausgeberinnen des Sonderhefts:

Dr. Annelies Kreis
Institut für Erziehungswissenschaft
Universität Zürich
8001 Zürich
annelies.kreis@ife.uzh.ch
Tel. +41 44 634 66 91

Dr. Stefanie Schnebel
Fachbereich Erziehungswissenschaft
Pädagogische Hochschule Weingarten
88250 Weingarten
schnebel@ph-weingarten.de
Tel.: +49 501 8352